

Die KfW-BAK Veranstaltungsreihe „Besser mit Architekten“ feierte in Kooperation mit der AK NRW ihr 40. Jubiläum

10 Jahre „Besser mit Architekten“: Am 10. Mai fand die 40. Veranstaltung der Reihe „Besser mit Architekten“ als Online-Format in Kooperation von KfW, der Bundesarchitektenkammer (BAK) und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AK NRW) statt. 200 interessierte Architektinnen und Architekten informierten sich nach den Veränderungen in der Förderlandschaft Anfang des Jahres über den aktuellen Stand bei der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG).

Nachdem Anfang des Jahres die KfW-Förderung für energieeffiziente Neubauten und Sanierungsprojekte überraschend gestoppt wurde, besteht bei Architektinnen und Architekten sowie ihren Bauherren großer Informationsbedarf hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Fördermöglichkeiten. Diese und viele weitere Fragen beantworteten die Experten der KfW sowie ein Redner aus dem Bundesministerium für Wirtschaft in dem Webinar, moderiert von **Nils Hille**.

Zunächst begrüßte **Ernst Uhing**, Präsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, die Gäste und freute sich besonders, die Jubiläumsveranstaltung der „Besser mit Architekten“-Reihe, die auch in ihrer 40. Ausgabe wieder eine große Reichweite erlangte, zu eröffnen. Er betonte, dass das Webinar hervorragend zu dem im letzten Jahr gefassten Beschluss des Vorstandes der AK NRW passe, klimagerechtes Bauen als Leitmotiv der Kammerarbeit für die nächsten Jahre auszurufen. Er unterstrich die Rolle der Architektinnen und Architekten bei der

Umsetzung der Ziele des europäischen Green Deals und die Wichtigkeit einer zeitnahen Neuausrichtung der Bundesförderung für effiziente Gebäude.

Auch **Maïke Götting**, Abteilungsleiterin im Key Account Management der KfW, würdigte die sehr gute Zusammenarbeit der KfW, der BAK und der Länderarchitektenkammern bei allen bisher durchgeführten „Besser mit Architekten“-Semi- und Webinaren. Bei der ersten Veranstaltung vor zehn Jahren, ebenfalls in der AK NRW, sei das Thema energetisches Bauen und Sanieren bereits groß gewesen. Es sei seitdem aber nochmals gewachsen und facettenreicher geworden. Zentral sei es, dass klimaneutrales Bauen bezahlbar bleibe, wozu die KfW mit ihren Förderprogrammen wesentlich beitrage.

Im ersten Teil der Fachvorträge erläuterte dann **Eckard von Schwerin**, Förderexperte der KfW, welche Fördermöglichkeiten es im Neubau und bei der Sanierung derzeit gibt. Er ging dabei insbesondere auf die aktuellen Richtlinien beim Effizienzhaus 40 mit Nachhaltigkeitsklasse und auf das ab 2023 geplante Programm „Klimafreundliches Bauen“ ein.

Was erwartet Architektinnen und Architekten mit der geplanten Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes im nächsten Jahr? Welche technischen Anforderungen müssen Bauprojekte erfüllen, um eine Einzelmaßnahmenförderung zu erhalten oder als Effizienzhaus bzw. -gebäude gefördert zu werden? Diese Fragen beantwortete im Anschluss **Oliver Völksch**, externer technischer Sachverständiger der KfW. Er stellte u.a. die wesentlichen Anforderungen an die Gebäudehülle, beim Fenstertausch, der Lüftungstechnik und der Heizungsanlage vor und erläuterte das neue, beim Effizienzhaus 40 geforderte Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG).

Gespannt verfolgten die Teilnehmenden auch die Ausführungen des Referenten im Referat „Förderung Gebäudeenergie“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, **Dr. Paul Neetzow**. Dieser erläuterte noch einmal die Unvermeidbarkeit des plötzlichen Förderstopps im Januar und gab einen Ausblick auf die kommenden Veränderungen in der BEG: Zukünftig werde der Schwerpunkt in der Förderung auf der Sanierung liegen. Schließlich handele es sich bei der BEG um eine Klimaschutzmaßnahme und diese erziele die größten Effekte durch umfassende Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebestand. Geplant sei, für die größtmögliche Klimawirkung die Sanierung der ineffizientesten Gebäude am stärksten zu fördern und die förderfähigen Effizienzmaßnahmen von Gebäudehülle, Lüftung und Heizung auszuweiten. Gleichzeitig werde das Effizienzhaus 55 voraussichtlich ab 2023 übergangsweise zum gesetzlichen Standard im Neubau, mit der langfristigen Planung, auch das Effizienzhaus 40 zum Standard zu machen. Eine umfangreiche Neubauförderung wie bisher werde es zukünftig entsprechend nicht mehr geben.



Nach einer kurzen Pause konnten sich die Teilnehmenden anhand von zwei Best Practice-Projekten überzeugen, dass energetische Sanierung und baukultureller Gestaltungsanspruch Hand in Hand gehen können. **Björn Martenson**, vom Aachener Büro AMUNT Martenson, stellte zunächst das mehrfach ausgezeichnete Projekt DACHRAUM vor. Dabei wurde ein

Reihenhaus aus den 60er Jahren so umgebaut, dass der Dachraum für eine junge Familie als Schlaf- und Arbeitsraum nutzbar wurde. Unterstützt werden konnte die Finanzierung des Projektes durch einen Kredit des KfW-Programms „Energieeffizient Sanieren“.

Ein weiteres ambitioniertes Sanierungsprojekt stellten **Severine Nicolaus** und **Katharina Chatterjee** vom Büro NC Architekten vor. Von 2018 bis 2021 sanierten und modernisierten die Architektinnen die katholische Grundschule in Pech und erhielten dabei knapp 1 Mio. Euro Förderzuschuss von der KfW. Die Herausforderung bei dem Projekt bestand darin, eine weitgehende Barrierefreiheit herzustellen sowie die Grundleitungen zu erneuern – und zwar bei laufendem Schulbetrieb. Das Konzept der Architektinnen überzeugte die Gemeinde Wachtberg derart, dass auf den ursprünglich geplanten Abriss und Neubau verzichtet und eine Sanierung gewagt wurde. Ein toller Erfolg in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz!



Zum Abschluss des Fortbildungswebinars hatten die Teilnehmenden noch einmal die Möglichkeit, ihre Fragen an die KfW-Experten sowie die Architektinnen und Architekten zu stellen. In der folgenden Diskussion wurde deutlich, dass die KfW-Programme für sehr hilfreich und zielführend gehalten werden. Entsprechend nachdrücklich äußerten viele Teilnehmende den Wunsch nach einer zeitnahen,

verlässlichen Weiterführung der BEG-Maßnahmen. Aus ihrer Praxis berichteten die Teilnehmenden, dass die Förderprogramme mit ihren zahlreichen Anforderungen und Bedingungen von Bauherren und selbst Architektinnen und Architekten als sehr komplex empfunden werden. Sie sollten aber auch ohne Energieeffizienz-Experten verständlich sein. Ähnlich verhalte es sich mit dem in der Neubauförderung der BEG erforderliche QNG-Siegel. Hierfür äußerten die Teilnehmenden den Wunsch nach einer Vereinfachung des Fördersystems in 2023. Einig waren sich die anwesenden Architektinnen und Architekten jedoch auch, dass die geplanten Veränderungen im Gebäudeenergiegesetz sowie der BEG notwendig seien, um die ambitionierten Einsparziele auf dem Weg zur Klimaneutralität im Gebäudesektor bis 2045 zu erreichen.

Weiterführende Informationen

Die aktuellen Förderbedingungen der KfW-Programme können

- für den Neubau unter <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Neubau/> sowie
- für Sanierungen unter <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestehende-Immobilie/Energieeffizient-sanieren/>

abgerufen werden.

Das BMWK beantwortet mit einer eigenen FAQ-Seite die häufigsten Fragen zur Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Die Fragen und Antworten werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt:

<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/FAQ/BEG/faq-bundesfoerderung-fuer-effiziente-gebäude.html>

Text: Friederike Schönhardt-Liedtke, Referentin Wirtschaftspolitik, Bundesarchitektenkammer e.V.

Informationen zu dieser und weiteren Veranstaltungen dieser Reihe unter: www.energiewende-mit-architekten.de

